

INDIENHILFE WASSER IST LEBEN e.V.



Kindern eine Zukunft geben

Gundelfingen, 02. November 2018

Liebe Patinnen und Paten,
liebe Freundinnen und Freunde der Indienhilfe Wasser ist Leben e.V.,

herzlich bedanken möchten wir uns für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit und für jede noch so kleine Gabe! Unsere Partnerorganisation, die indische Frauengemeinschaft 'Society of the Helpers of Mary' www.societyofthehelpersofmary.org, sorgte für die ordnungsgemäße Umsetzung Ihrer Fördermittel, staatlich vereidigte Wirtschaftsprüfer attestierten die rechtmäßige Verwendung. Auf Wunsch können sämtliche Unterlagen, wie Kostenpläne, Fotos und Berichte gerne eingesehen werden.

2018 wurden insgesamt 201.050 EURO eingesetzt. Der nachfolgende Jahresrückblick möchte über Einsatz und Wirksamkeit der Spendenmittel informieren.

(Da wir leider nur über sehr wenige aktuell gültige E-Mail – Adressen verfügen, wird der Jahresbericht postal versandt.)

Wo – Wie wurde Ihre Spende eingesetzt?

‘Wasser ist Leben` förderte in den Bundesstaaten Maharashtra und West-Bengalen fünf Mädchenheime mit insgesamt 355 Mädchen. Die meisten Mädchen sind Voll- oder Halbwaisen. Sie stammen allesamt aus schwierigsten Verhältnissen und wurden von staatlichen Behörden eingewiesen. Im sozialen Umfeld der Mädchen gibt es niemanden, der sich um die Mädchen kümmern könnte.

In den Heimen wachsen die Mädchen auf mit geordneten Tagesabläufen, regelmäßigen Mahlzeiten, Hygiene, ärztlicher Betreuung, Schul- und Berufsausbildungen, mit Kursen in Englisch, Tanz, an Musikinstrumenten, Selbstverteidigung und Yoga. Für die Größeren gibt es auch Aufklärungs-, Rechts- und Gesundheits- Seminare. Als Besucher erlebt man weitgehend fröhliche Mädchen.

Über Patenschaften in eine bessere Zukunft

Unsere Pateneltern unterstützten im Mädchenheim ‘Naya Jivan` (100 Meilen nordöstlich von Mumbai) Unterhalt und Schulbildungen von 155 Mädchen, darunter 40 Mädchen/HIV pos. (64.650 EURO.)

„Nahezu alle Mädchen haben das Schuljahr 2017/18 erfolgreich abgeschlossen. Zwanzig Mädchen schafften den Mittleren Bildungsabschluss, neun Mädchen das Abitur. Zu Beginn des Schuljahres 2018/19 haben wir 41 Mädchen neu aufgenommen...“, Sr. Bridget, Leiterin, im Juli 2018.

‘Projekt-Paten` förderten den Eigenanbau, Aufforstungen und notwendige Maßnahmen in Haus und Farm (14.500 EURO).

Unter den ‘Paten` waren vier sehr rührige Schulen und eine Theatergruppe:

Aus dem Erlös von Projekttagen und Kochaktionen an der Esther-Weber-Schule Emmendingen gab es Schuluniformen und Schulartikel für die neu aufgenommenen Mädchen. Die Anne-Frank-Gemeinschaftsschule Stuttgart förderte ihr Patenmädchen über Klassenaktionen. Eine Delegation der Stuttgarter Schule besuchte das Patenmädchen gar vor Ort und pflanzte ‘Freundschaftsbäumchen`. Die Johann-Peter-Hebel Grundschule Gundelfingen sorgte zusammen mit den ‘Theaterkindern Gundelfingen` für das Wohl von zwei Patenmädchen und Sandalen für alle Neuankömmlinge. Das Erasmus-Gymnasium Denzlingen übernahm die Kosten für Unterhalt und Bildung von drei Patenmädchen, dazu Kosten für allgemeine Hausaufgabenbetreuung, gezielte Nachhilfe, Freizeitaktivitäten und Selbstverteidigungskurse. Zudem überreichte das Christkind vergangene Weihnachten im Namen der Schule jedem Mädchen eine warme Weste und einen Apfel.



Vom Segen der E.C.H.O.- Stiftung

Einige Mädchen aus dem Kinderheim 'Naya Jivan' haben sich im Schuljahr 2018/19 für den Schneiderinnenberuf und das Verwaltungsfach entschieden, sieben Mädchen für den Krankenpflegeberuf. Abitur ist hierfür Voraussetzung.

„Jetzt stehen insgesamt fünfzehn Mädchen unseres Hauses in der Ausbildung zur Krankenschwester. Nach dem Examen leisten die jungen Frauen erst einmal ein 'Freiwilligenjahr' ab in einer ordenseigenen Krankenstation, sozusagen als Dankeschön und zur Vorbereitung für das Leben draußen. Acht ehemalige Mädchen arbeiten bereits an renommierten Kliniken Mumbais. Sie verdienen bis zu 400 EURO/pro Monat...“, Sr. Bridget im Juli 2018. (Anm.: Zum Vergleich: Ein Tagelöhner verdient ca. 30 EURO/ Monat.)

Ausbildungsplätze im Gesundheitswesen sind rar und teuer, die monatlichen Ausbildungskosten liegen bei 80 bis 120 EURO. Für Berufsausbildungen hat 'Wasser ist Leben' 20.000 Euro zur Verfügung gestellt. Fast Zweidrittel dieser Fördermittel stammten aus Erträgen der E.C.H.O.-Stiftung, Treuhandstiftung der Indienhilfe Wasser ist Leben e.V., <http://www.indienhilfe-wasser-ist-leben.de/index.php/miteinander/echo-stiftung>. Über Berufsausbildungen sind bereits einige Hundert Mädchen auf eigene Füße gekommen.

Bildung – wirksamstes Mittel gegen Kinderarbeit und Frühehen

Die beiden Mädchenheime 'Anand Niwas' und 'Anand Vihar' (gelegen auf dem Hochland von Dekkan im Bundesstaat Maharashtra) mit je 50-60 Mädchen, 5-16 Jahre alt, erhielten zusammen einen Förderzuschuss von 14.000 EURO. Elf Mädchen schafften 2018 den Mittleren Bildungsabschluss.

Die beiden Mädchenheime 'Asha Niketan' und 'Premankur' (gelegen in Darjeeling im Bundesstaat West-Bengalen) mit je 50 Mädchen, 4-12 Jahre alt, wurden zusammen mit 20.000 EURO gefördert.

„Mädchen aus armen Familien brechen oft früh ihre Schullaufbahn ab. Sie müssen jüngere Geschwister versorgen, sind für Haushalt und Wasserbeschaffung zuständig und werden nicht selten früh verheiratet. In unseren Heimen setzen wir alles daran, den Mädchen abgeschlossene Schul- und Berufsausbildungen zu geben. Bildung ist das wirksamste Mittel gegen Frühehen...“, Sr. Asha, Leiterin der Zentralprovinz.

„Unsere Mädchen stammen aus Teeplantagen. Da Teeplantagen heutzutage häufig geschlossen werden, sieht die Zukunft vieler Familien düster aus. Wir achten darauf, dass alle Mädchen Schulabschlüsse hinbekommen ...“, Sr. Reena, Leiterin des Mädchenheims Premankur in Darjeeling.

„In vielen Regionen Nordindiens fehlen Frauen. Mädchen aus armen Familien werden gelegentlich verkauft. Bei der Rückführung und Wiedereingliederung betroffener Mädchen arbeiten wir mit den staatlichen Behörden zusammen ...“ Sr. Daisy, Leiterin der Nordprovinz.

Die 'Inge-Gschwander-Zustiftung', Unterstiftung der E.C.H.O.-Stiftung, förderte Wiedereingliederungs- und Bildungsmaßnahmen.

Gesucht: Paten für ärmste Mädchen

Stichwort 'Patenschaft'

IBAN: DE16 6806 4222 0003 0303 00



Kindern eine Zukunft geben

Gemeinsam an der Schulbank

Seit über 30 Jahren betreiben unsere Partnerinnen in dem kleinen Fischer- und Bauerndorf Korlai, ca. 150 Meilen südlich von Mumbai, eine Krankenstation, seit geraumer Zeit auch einen Kindergarten, eine Vorschule und Hausaufgabenbetreuung. In dem Dorf gibt es eine Grundschule und eine private höhere Schule.

Am Rande des Dorfes und im Hinterland leben viele Ureinwohnerfamilien, sog. 'Adivasi'. Sie wurden in den 1970-er Jahren aus ihrer Heimat vertrieben und hier zwangs-angesiedelt. Ihr Stammland wurde gebraucht für Staudämme, Industrieanlagen, Bergwerke und Autobahnen. Viele Väter und Mütter verdienen sich als Tagelöhner_innen in Großstädten und in den Emiraten, die Kinderbetreuung wird häufig den Großeltern überlassen. (Anm.: Adivasi stehen außerhalb der Kastengesellschaft.) „Wir haben viele Jahre daran gearbeitet, dass auch diese Kinder Kindergarten und Schule besuchen“, Sr. Anita, Leiterin des Zentrums im Juli 2018.

Nach Einführung der allgemeinen Schulpflicht (2009) wurden die Siedlungen des Hinterlandes ebenfalls mit Grundschulen ausgestattet und unsere Partnerinnen Räume für Kindergarten,- Vorschul- und Hausaufgabenbetreuung zur Verfügung gestellt. „Inzwischen besuchen auch dort alle Adivasi-Kinder Kindergarten und Schule. Wir achten sehr darauf, dass sie die Schule nicht abbrechen ... Zwei Jungen aus Adivasi-Familien gehen bereits auf eine 'English-Medium-School', zwei Jungen besuchen ein Wirtschafts-College, ein Adivasi- Mädchen hat die 10. Klasse abgeschlossen“, Sr. Anita.

Schulartikel und Gehälter für Erzieherinnen und Lehrkräfte wurden mit 8.000 EURO gefördert, 1.000 EURO gab es für einen Motorroller samt Führerschein. „Der Motorroller erleichtert unsere Arbeit sehr. Seitdem wir den Motorroller haben, besuchen wir alle Siedlungen bei Wind und Wetter. Bis dahin mussten wir die Strecken zu Fuß zurücklegen. Bei brennender Sonne, Wind und Regen...“, Sr. Anita im Mai 2018.

Raus aus dem Müll – Rein in die Schule!

In einem Slumbezirk von Malwani, gelegen im Nordwesten Mumbais, betreiben unsere Partnerinnen zwei kleine Förderschulen und eine Frauen-Bildungsstätte. Bildungsmaßnahmen für Kinder, Jugendliche und Frauen wurden erneut gefördert.

Die etwa 25.000 Bewohner dieses Bezirks stammen aus allen Regionen Indiens, sprechen verschiedenste Regionalsprachen, gehören unterschiedlichsten Volksgruppen, Kasten und Glaubensgemeinschaften an. Die Familien leben vielfach unter erbärmlichen Bedingungen und halten sich mit Tagelohnarbeiten und Müllsammeln über Wasser.

Sr. Irene, Leiterin, Juli 2018:

„... Unsere beiden Schulen sind Treff- und Lebensmittelpunkt vieler Kinder und Jugendlicher. Gegenwärtig kommen täglich 95 Mädchen und 85 Jungen, 5 -14 Jahre alt, nach dem Schulunterricht hierher. Sie machen Hausaufgaben und lernen auf Prüfungen. Wir haben sieben Lehrkräfte angestellt. Sie betreuen die Kinder schichtweise in fünf verschiedenen Landessprachen und auch in Englisch. Nach den Hausaufgaben bekommt jedes Kind einen kleinen Imbiss und einmal in der Woche auch eine Banane. Es ist schön, wie friedlich die Kinder nebeneinander sitzen und gemeinsam lernen. Unsere Mitarbeiter_innen besuchen auch Elternabende an den Schulen und die Familien zu Hause. Zwei Jungen und sieben Mädchen haben das Schuljahr 2017/18 mit dem Mittleren Bildungsabschluss abgeschlossen, zwei Jungen und vier Mädchen mit dem Abitur. Ein Junge absolviert derzeit ein Ingenieur-Studium. Am Abend gibt es im oberen Stockwerk Computer-Lehrgänge für Jugendliche...“



Januar 2017, Sr. Irene bei unserem Besuch der Frauen-Bildungsstätte:

„Unser Haus steht kurz vor dem Kollaps. Es ist, wie alle Häuser hier, auf Schwemmland gebaut und sackt immer weiter ab. Zur Regenzeit steht das Erdgeschoss alle Jahre unter Wasser. Mit dem Regenwasser schwappen Abwasser und Ungeziefer aus dem Kanal von nebenan herein. Die Abwasserleitungen sind regelmäßig verstopft. Wir bekommen den Schimmel und die üblen Gerüche nicht mehr aus den Wänden...“

Nach der Förder-Zusage von 'Wasser ist Leben' wurde die Bildungsstätte total renoviert und im Februar 2018, nach fünfmonatiger Renovierungsphase, wieder bezogen. Für den zweiten Renovierungsabschnitt wurden 7.500 Euro überwiesen. (Gesamtförderung 2017/18 = 27. 500 EURO)

Sr. Irene im September 2018:

„Das erhöhte Fundament und die Barrieren vor den Haustüren haben Stand gehalten. Nicht ein einziger Tropfen Regenwasser ist eingedrungen!“

Zugang zu Ausbildungen und Arbeit

Sr. Irene im April 2018: „360 unserer Frauen haben sich in 'Selbst-Hilfe-Gruppen' zusammengeschlossen, zehn bis zwölf Frauen bilden jeweils eine Gruppe, darunter je eine Führungskraft. Die Frauengruppen betreiben eine 'Mikrokreditbank'. Die hilft in Notfällen jeglicher Art und macht die Frauen unabhängig von Banken und Geldverleihern. Es wird gemeinschaftlich gebürgt. Die Frauengruppen setzen sich auch ein für allgemeine Belange, wie Müllabfuhr, Abwasserentsorgung, Sanitäranlagen, Trinkwasserversorgung und Strom...“

Sr. Irene im August 2018: „Seit Jahresbeginn haben über 200 Frauen Lehrgänge besucht. Ausgebildet wurden Näherinnen, Kosmetikerinnen, Köchinnen und Taxifahrerinnen, dazu Heimarbeiterinnen, die Gewürzmischungen, Modeschmuck und Papiertüten herstellen. Seit Mumbai im Juli als erste Stadt Indiens Plastiktüten verboten hat, sind Papiertüten 'in'. Alle Lehrgänge enden mit einem staatlich anerkannten Zertifikat. Die Frauen erhalten in den Lehrgängen auch Grundkenntnisse im Lesen, Schreiben und in Englisch. Frauen mit Berufsausbildungen sind in den Familien und bei Nachbarn hoch angesehen. Jede Frau hat einen kleinen Ausbildungsbeitrag geleistet...“

1.400 EURO gab es für Bananen und Snacks, 23.500 EURO für Nähmaschinen, Arbeitslöhne, Schulraum-Miete, Schulbedarf, Schulgebühren und notwendigste Dinge nach der Flutkatastrophe 2017.

Endlich sauberes Trinkwasser!

Das Hilfszentrum Dapada liegt ca. 220 km nördlich von Mumbai, nahe der Grenze zum Bundesstaat Gujerat. Zum Zentrum gehört ein Heim für 130 Adivasi-Mädchen, 4-18 Jahre alt, eine Krankenstation mit sieben Betten und eine Entbindungsstation. Vor Monsunbeginn 2018 wurde ein Brunnen installiert. (Die Finanzierung war bereits Ende 2017 erfolgt.)

„... Der Brunnen ist ca. 30 Meter tief und führt viel Wasser. Das Wasser ist klar und sauber. Bis vor zwei Jahren hatten sich unsere Kinder im nahegelegenen Fluss gewaschen. Auch die Kleider wurden im Fluss gewaschen. Das geht jetzt nicht mehr. Das Wasser ist stark verschmutzt, seitdem sich mehrere Industrieunternehmen entlang des Flusses angesiedelt haben und das Abwasser ungefiltert in den Fluss einleiten. Unsere Kinder litten an Durchfällen, Hautausschlägen, Kopfweh und an Gelbsucht. Im vergangenen Jahr mussten wir das gesamte Wasser ankaufen. Den Leuten in der Umgebung geht es nicht besser...“, Sr. Asha, Leiterin der Zentralprovinz, im März 2018.

I N D I E N H I L F E WASSER IST LEBEN e.V.



Kindern eine Zukunft geben

Im Gesundheitszentrum 'Mukhta Jivan', in der Vorgebirgszone der West Ghats, 80 Meilen nordöstlich von Mumbai, werden ca. 225 Menschen stationär betreut: Kinder und Frauen HIV/pos., aktuell an Lepra Erkrankte sowie rehabilitierte Leprapatienten und viele alte Frauen und Männer, die sonst nirgendwo eine Bleibe haben. Angeschlossen ist eine Ambulanz für Hautkrankheiten. Die Patienten kommen aus der gesamten Region.

Das Trinkwasser wird aus drei hauseigenen Brunnen bezogen. Der Hauptbrunnen befindet sich inmitten eines Regenwasserspeichers, der 2011 mit Hilfe von 'Wasser ist Leben' angelegt worden war. „Dieser Brunnen führt selbst in der heißesten Jahreszeit Wasser. Jetzt aber muss der Brunnen dringend gereinigt werden, das Wasser ist trüb und riecht faulig“, Sr. Meena, Leiterin des Zentrums, bei unserem Besuch im Januar 2017.

Kurz vor Monsunbeginn 2018 befreite nun eine Spezialfirma Brunnenboden und Innenwände von Schlamm, Algen, Unrat und Ungeziefer und mauerte die Wände neu auf. „Habt herzlichen Dank! Unser Wasser ist wieder klar und sauber,“ Sr. Meena, September 2018. Für Reinigung und Sanierung wurden 2.500 EURO eingesetzt.

Seit drei Jahren betreuen unsere Partnerinnen nahe Varanasi mehrere 'Musahar'- Siedlungen mit jeweils 12 bis 40 Familien. 'Musahar' übersetzt = 'Rattenesser'.

'Musahar'- Familien stehen in der Hierarchie der Kastengesellschaft an unterster Stelle. Sie besitzen kein eigenes Land, dürfen nur außerhalb von Dörfern siedeln, keinen Anbau betreiben, kein Wasser aus öffentlichen Brunnen schöpfen. Sie leben vom Brennholzverkauf, von Schlachtabfällen, Schweinezucht und Ratten. Kinderehen sind üblich. Etwa drei Prozent der Männer und ein Prozent der Frauen können ihren Namen schreiben.

2017 hatte 'Wasser ist Leben' in zwei Siedlungen vier Brunnen mit Handpumpen finanziert. 2018 folgten vier Brunnen in zwei weiteren Siedlungen. (2.500 EURO).

„Die Familien sind mit den Brunnen sehr glücklich und es klappt auch schon besser mit der Hygiene. Seit zwei Jahren kommen Kinder aus mehreren Siedlungen in unsere Station zur Schulspeisung und zum Lernen. Schulspeisung und Unterricht stehen jedem Kind per Gesetz zu. Für viele Kinder ist es die einzige Mahlzeit am Tag. Wir achten sehr darauf, dass die Kinder gewaschen und mit sauberen Kleidern zum Unterricht kommen. Einmal im Monat kommt ein Arzt. Im neuen Schuljahr ist es erstmals gelungen, zwei Mädchen in eine staatliche Schule einzuschulen...“, Sr. Daisy, Leiterin der Nordprovinz, im August 2018.

Im Hilfszentrum Samarpan, im Bundesstaat Odisha (früher Orissa), nahe Rourkela (= Stahlwerk, in den 1960-er Jahren mit deutscher Entwicklungshilfe erbaut), wurde ein Brunnen finanziert (2.500 EURO).

„Die Region ist sehr rückständig. Es gibt keine ausgebauten Straßen. Die meisten Familien leben im und vom Wald, Frauen haben nur sehr wenig oder gar keine Bildung ...“, Sr. Daisy.

Unsere Partnerinnen betreiben Gesundheitsfürsorge, Sozial- und Bildungsarbeit in sieben Siedlungen.

„Sonnen-Ernte“

Das Hilfszentrum Waliv, gelegen im Norden Mumbais, ein Mädchen- und Pflegeheim für betagte Ordensmitglieder, bekam 4.000 EURO zur Erzeugung von Strom und Warmwasser mittels Solartechnik.

Notfallhilfe

Ende August 2018 hatte uns die Ordensleitung dringend um Unterstützung für Flutopfer in Kerala gebeten. Dort unterhält unsere Partnerorganisation drei Hilfszentren. Überwiesen wurden 3.500 EURO für Kleidung, Medikamente, Hygieneartikel und Lebensmittel.

INDIENHILFE WASSER IST LEBEN e.V.



Kindern eine Zukunft geben

Berufliche Qualifikationen für junge Ordensmitglieder

Unsere Partnerorganisation hat Nachwuchs aus allen Regionen Indiens. Die jungen Ordensfrauen lassen sich in vielfältigen Bereichen ausbilden: z.B. im Gesundheitswesen, zur Sozialarbeiterin, Erzieherin, Lehrerin, Psychologin, in Jura, Personalführung, Betriebswirtschaft usw.

„Wir können nur das weitergeben, was wir selbst wissen...“, Sr. Stella, 2017, in Gundelfingen.

„Wasser ist Leben“ stellte 11.000 EURO für Fort- und Berufsausbildungen zur Verfügung.

Ausblick auf das Jahr 2019

Die Gewissheit, im Kleinen Sinnvolles bewirken zu können, gab uns Motivation und Antrieb. Und so haben wir uns auch für das kommende Jahr wieder viel vorgenommen:

Einsetzen wollen wir uns weiterhin für Trinkwasser- Bewässerungsprojekte und Aufforstung, für Produkte aus eigener Landwirtschaft, schulische und berufliche Bildungen sowie für den Erhalt und Ausbau klimafreundlicher Techniken.

Bitte, helfen Sie mit!

**Liebe Patinnen und Paten,
liebe Freundinnen und Freunde der Indienhilfe Wasser ist Leben e.V.,**

**wir wünschen Ihnen ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest
und grüßen Sie mit den besten Wünschen für das Jahr 2019!**

**Unsere indischen Partnerinnen schließen sich mit einem großen Dankeschön
und vielen guten Wünschen an!**

Ihre

Gerda Geretschläger

Inge Dännart

Gerda Geretschläger (1. Vorsitzende)

Inge Dännart (2.Vorsitzende)

1.Vorsitzende: Gerda Geretschläger
E-Mail-Kontakt: gerda.geretschlaeger@gmx.de
www.indienhilfe-wasser-ist-leben.de
Telefon: 0761 – 5 24 06

Bankverbindung:
Raiffeisenbank Gundelfingen
IBAN: DE16 6806 4222 0003 0303 00
BIC: GENODE61GUN

Herzliche Einladung!

„Der Kampf gegen Armut“

Bilddokumentation von Carlotta Huber

09. Februar 2019, 20 Uhr

Konzerthaus Freiburg

<http://www.mundologia.de/veranstaltung/indien/>